Buntes Allerlei.

74-A
HE

30.

Ola Georg

von

Hermann.

H/S 35200

INTERNATIONALE JUGEND BIBLIOTHEK

Buntes Allerlei

dem kleinen Volk zum Zeitvertreib.

Klapperstorch, du guter,
Bring' mir 'n kleinen Bruder!
Klapperstorch, du bester,
Bring' mir 'ne kleine Schwester!

Berlin.
Verlag von August Riese.

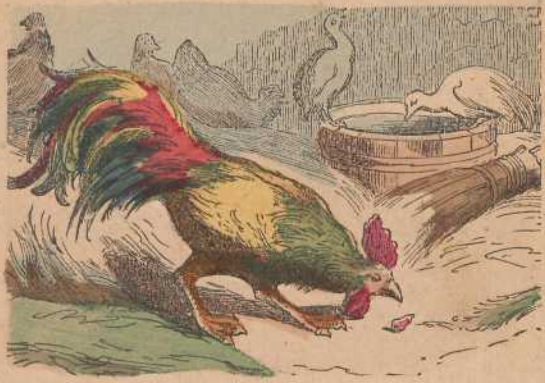
Göckelhahn.

ikeriki, kikeriki! Weckt der Hahn,
Weckt der Hahn die Kinder früh.
Sonne ist schon aufgewacht,
Glänzt am Himmel in großer Pracht
Und die kleine Lerche oben
Hört man längst den Schöpfer loben.
Bienchen summen honigschwer
Um die Blumensträucher her,
Und das Lamm springt voller Freude
Mit der Mutter auf der Weide.
Es ist so schön des Morgens früh;
Kinder, folgt dem Kikriki!

Kätzchen.

Die Nacht ist still, der Mond geht auf,
Wer klettert da zum Dach hinauf?
Drei Sänger: Mietz' und Hinz und Mohr,
Beginnen ihren Katzenchor. —

Die Leut' erwachen rings umher,
Bald schleicht der Herr vom Haus daher,
Musikdirektor will er sein,
Schlägt mit der Peitsch' den Takt darein!



Der Hahn und die Perle.

Ein Hahn fand eines Tages eine wunderschöne, werthvolle Perle. „Ach!“ rief er aus, „was nützt mir das elende Ding; wenn ich statt seiner nur ein Gerstenkorn gefunden hätte!“

Diese Fabel lehrt, daß der wahre Werth der Dinge nur in ihrem Nutzen besteht.

Das Bienchen.

Das liebe, kleine Bienchen
Sich spät und früh bemüht,
Es sitzt auf allen Blümchen,
Versuchet jede Blüt'.

Sehr emsig fliegt es weit und breit,
Trägt ein mit großem Fleiß
Und sucht die ganze Sommerzeit
Auch für den Winter Speis.

An den Mond.

Da bist du ja schon wieder,
Du lieber, sanfter Mond,
Blickst still auf Alles nieder,
Was nur auf Erden wohnt.

Du siehst auf hohen Bäumen
Ins Nest der Vögelein,
Wie sie so selig träumen
In deinem milden Schein.

Was schlummert und was wachet,
Erleuchtet all' dein Strahl,
Was weinet und was lachet,
Das siehst du allzumal.

Auch uns, o Trauter, siehest
Du stets aus deinen Höh'n,
Du bist uns gut und ziehest
Mit uns, wohin wir geh'n.

Der Rabe und der Fuchs.

Ein Rabe hielt einen Käse in seinem Schnabel. Ein Fuchs näherte sich ihm und sagte mit heuchlerischer Stimme: „Ach, Rabe, wie schön bist du heute, wie strahlt dein herrliches Gefieder! Fürwahr, du bist der schönste Vogel, ich gäbe Alles darum, wenn ich deine Stimme einmal hören könnte, denn die muß göttlich sein!" Der Rabe, ganz entzückt vor Freude, ließ schnell seine Stimme hören, wobei er den Käse fallen ließ. Das hatte der listige Fuchs nur gewollt, er lief mit dem Käse fort und lachte den Raben tüchtig aus.

Vom Hund.

Der Hund an seiner Kette
Liegt da die ganze Nacht,
Ihm ist kein warmes Bette
Wie euch zurecht gemacht.

Hat keinen Schlaf und Schlummer
Und drückt kein Auge zu,
Wenn ohne Leid und Kummer
Der Müller schläft in Ruh'.

So ist er auf der Lauer,
Ein Wächter brav und treu;
Ihn schreckt kein Regenschauer,
Ihn macht kein Wetter scheu.

Und während ohne Sorgen
Sein Herr, der strenge, ruht,
Da wacht er bis zum Morgen
Und hält sein Gut in Hut.

Und steigt gar auf die Mauer
So ein verstohlner Dieb,
Da spricht er ohne Schauer:
„Ist dir dein Leben lieb,

So mach' nicht auf den Riegel,
Und thu' nicht auf das Thor,
Sonst pack' ich dich beim Flügel
Und schüttle dich beim Ohr."

Pudel und Kätzchen.

Herr Caro bellt: Wau wau! wau wau!
Frau Katze spricht: Miau! miau!
Herr Caro wird fast bleich vor Zorn,
Springt hinten an den Baum und vorn.
Frau Katze kann vortrefflich klettern,
Sitzt schnurrend zwischen Kirschenblättern.
Sie ist 'ne feine kluge Frau,
Und lacht ihn aus: Miau! miau!

Jäger.

Im Wald, im grünen Wald,
Da geht der Jäger auf die Jagd
In seiner lust'gen Jägertracht.
Trala, hallo, trala!
Er bläst das Horn nach Jägerbrauch,
Die Häslein springen aus dem Strauch,
Und Hund und Jäger hinterdrein.
Ach, könnt' ich so ein Jäger sein!
Bin aber noch viel zu klein.
Im Wald, im grünen Wald,
Da ist's so kühl und frisch und grün,
Da sind wohl tausend Hirsche drin.
Trala, hallo, trala!
Die schießt der Jäger, daß es knallt,
Von Thal und Bergen widerhallt,
Und all die Hirsche, die sind sein;
Ich aber darf nicht mit hinein.
Ich bin noch viel zu klein.

Das todte Schwesterchen.

Der liebe Gott im Himmel
Der rief das kranke Schwesterlein
Zu sich ins Paradies.
Da ging ich gern so ganz allein
Gar oft zum Grabe hin.
Ich schmückte es mit Blumen
Und spielte in dem Grün.
Und oftmals, wenn ich müde
Beim Kreuzchen schlafe ein,
Dann kommt sie von dem Himmel
In wunderhellem Schein,
Sie lässet mich die Blumen
Von Gottes Garten sehn,
Wo mit den weißen Schafen
Die goldnen Engel gehn.

Die Sterne.

Siehst du? — schon steckt dort oben
Gott seine Lichter an,
Damit das Kind auch Abends
Den Himmel sehen kann.

Den schönen blauen Himmel
Mit seinem goldnen Mond,
Wo mit den lieben Engeln
Der ew'ge Vater wohnt.

Und wie die hellen Sterne
So freundlich und so licht,
So schaut er selbst hernieder
Mit mildem Angesicht.

Die Himmelslichter glänzen
Hindurch die ganze Nacht, —
Leg' dich nur still zu Bette;
Der Vater droben wacht.

Waldvöglein.

Lieb Vöglein in dem Walde,
Dein wunderschöner Sang,
Der ist mir lieb vor Allem,
Hat einen hellen Klang.

Lieb Vöglein auf den Zweigen,
Du singst doch gar zu schön;
Ich möchte gleich dich küssen,
Ach, könnt'st du mich versteh'n!

Lieb Vöglein in den Sträuchern,
Wie lieblich hallt dein Ton!
Viel Vöglein auf dich horchen —
Ist wohl ein schöner Lohn.

Lieb Vöglein auf dem Baume,
Wie schön ist doch dein Klang.
Es dringt mir klar in's Herze;
Hab' tausend schönen Dank!

Christkindleins Geburtstag.

Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Der für uns Kinder kommen ist,
Damit wir sollen weis' und rein
Und echte Kinder Gottes sein.

O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir den Busen rein,
O bade mir die Seele hell
In deinem reinen Silberquell.

Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu,
Daß ich dein bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir.

H/S 35 200

H/S 35 200

Buntes Aller

dem kleinen Volk zum Zeitvertr

Klapperstorch, du guter,
Bring' mir 'n kleinen Bruder!
Klapperstorch, du bester,
Bring' mir 'ne kleine Schwester!

Berlin.
Verlag von August Riese.